



## CfA: Summer School, 22.–29.7.2018: »Genre Trouble – Poetik und Politik der Gattungen«

Freie Universität Berlin

Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien

Gattungsbegriffe versprechen Klarheit. Zugleich stehen literarische Gattungen seit jeher in einem Spannungsverhältnis von Regelmäßigkeit und Transgression, von Nobilitierung und Ausschluss, Domestizierung und Emanzipation. Diese Reibungen machen vielfach gerade den Reiz der Auseinandersetzung mit einem zuweilen anachronistisch anmutenden, aber anhaltend wirkungsvollen Konzept aus.

Die eigenen Forschungsprojekte führen viele Nachwuchswissenschaftler\*innen zur Frage nach der Gattungszugehörigkeit der untersuchten Texte wie auch des eigenen Schreibens. Im Rahmen von Diskussionen, Vorträgen und Workshops widmet sich die siebentägige Summer School 2018 *Genre Trouble – Poetik und Politik der Gattungen* der Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit, aber auch dem heuristischen Wert literaturwissenschaftlicher Gattungsbegriffe. Relevant werden dabei auch Konstellationen von Gattung und Nation, Geschlecht und Klasse.

Wir eröffnen die Summer School mit einem Panel zur **Systematik und Pragmatik des Gattungsbegriffs**. Gattungen dienen innerhalb und jenseits wissenschaftlicher Institutionen ganz unterschiedlichen Zwecken. Welche aktuellen Ansätze zur Bestimmung von Gattungen gibt es? Wie dehnbar sind Gattungsbegriffe? Welchen methodisch-theoretischen Erkenntnisgewinn bieten solche Kategorisierungen? Und welche marktorientierten Strategien werden mit ihnen verfolgt (z.B. auf dem Buchmarkt, im Kulturbetrieb und bei der Vergabe von Fördermitteln und Preisen)?

Im zweiten Panel blicken wir in die **Geschichte(n) der Gattungsbegriffe**. Dabei geht es nicht nur um die historische Entwicklung von Gattungen, sondern auch um Fragen der Relationierung von historischen und kulturellen Konstellationen. Warum gibt es bestimmte Phasen, in denen es zu einer intensiveren poetologischen Auseinandersetzung kommt, beispielsweise im Hellenismus, in der Renaissance, um die Jahrhundertwenden 1800 und 1900? Wie können wir sie als Konjunktur erfassen? Provozieren oder beschleunigen gesellschaftliche Umbrüche die Transformation von Gattungen?

Im dritten Panel diskutieren wir den Zusammenhang von **Gattungen und Transfer** – sowohl auf die Praxis des literarischen Übersetzens als auch auf Prozesse der kulturellen Übersetzung bezogen. Der Blick auf literarisches Übersetzen könnte eigene Antworten darauf bieten, wie Gattungen etabliert, übertragen und unterwandert werden. Welche Wege legen Gattungen zwischen den verschiedenen Sprachräumen zurück und welchen Transformationen unterliegen sie dabei, zum Beispiel die Novelle? Worüber informieren intralinguale Gattungswechsel,

etwa von Brechts *Dreigroschenoper* zum *Dreigroschenroman*? Können literarische Übersetzungen in ihrem Grenzgang zwischen Verpflichtung und Emanzipation gegenüber dem Ausgangstext gar als eigene Gattung begriffen werden?

Im vierten Panel gehen wir Gattungsfragen innerhalb der **inter- und transmedialen Forschung** nach. Comics, Games, digitale oder serielle Textproduktionen und die Wechselbeziehungen zwischen diesen Formen fordern rein literaturwissenschaftliche Gattungskonzeptionen heraus. Wie lassen sich transmediale Erzählprojekte theoretisieren und analysieren? Welche Rolle spielen dabei Materialität und Medialität?

Wir beschließen die Summer School mit einem Panel zu den **Gattungen der Kritik und Wissenschaft**. Argumentative und kommentierende Textformen orientieren sich in besonderem Maße an institutionellen Normen. Gerade hier sind rhetorische, stilistische, mediale und selbstreflexive Experimente möglich: Spielformen der Kritik finden sich in akademischen Texten wie auch im literarischen Essay, dem Film-Essay, der *Performance Lecture* oder anderen Arten von *Artistic Research*. Wie wird politischen Haltungen Ausdruck verliehen, ohne dabei den Anspruch auf Wissenschaftlichkeit aufzugeben? Und welches Spannungsgefüge von affektiver Nähe oder Distanz wird in Texten erkennbar?

Die Summer School richtet sich an internationale Promovierende, PostDocs und fortgeschrittene Masterstudierende der Literatur- und Geisteswissenschaften, für deren Forschungsvorhaben Gattungsfragen zentral sind. Die Arbeitssprachen sind Deutsch und Englisch. Die Teilnehmer\*innen sind eingeladen, ihre eigenen Projekte während der Summer School zu präsentieren.

## ECKDATEN

<b>Datum</b>	22. Juli. – 29. Juli 2018
<b>Ort</b>	Freie Universität Berlin, Habelschwerdter Allee 45
<b>Veranstalter</b>	Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien
<b>Sprachen</b>	Deutsch und Englisch
<b>Expert*innen</b>	Federico Italiano (München), Paul Keckeis (Wien), Werner Michler (Salzburg), Wolfgang Müller-Funk (Wien), Irina Rajewsky (Bochum), Alexandra Richter (Rouen), Ulrike Schneider (Berlin), Nicole Sütterlin (Harvard), Wilhelm Voßkamp (Köln), Rüdiger Zymner (Wuppertal), u. a.
<b>Teilnehmerzahl</b>	max. 30 Personen
<b>Kosten</b>	€ 200 Eigenbeteiligung, die Kosten für Anreise und Unterbringung werden von der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien übernommen
<b>Bewerbungsfrist</b>	31. März 2018
<b>Bewerbung</b>	auf Deutsch / Englisch Lebenslauf (tabellarisch, 1 – 2 Seiten) und Motivationsschreiben (1 – 2 Seiten) in einer PDF-Datei mit: <ul style="list-style-type: none"><li>• Stellungnahme, welche Anknüpfungspunkte das Feld der Gattung für die eigene Forschung hat</li><li>• Spezifizierung des eigenen Interesses sowie der Erwartungen an die Summer School</li></ul>
<b>Kontakt</b>	Jeanette Kördel, j.koerdel@fu-berlin.de